

Erfahrungsbericht Universität d'Orléans 2017/2018

Vorbereitung

Etwa ein Jahr vor meinem Auslandsaufenthalt habe ich damit begonnen mein Semester in Frankreich zu planen und zu organisieren. Es begann damit, dass ich mich über die Internetseite des International Student Office (ISO) der Universität Oldenburg erst einmal grob und allgemein informiert habe. Nachdem ich mich ein wenig in die Materie „Auslandssemester“ eingelesen hatte, suchte ich den Kontakt zum einem Koordinator innerhalb meines Instituts. Da ich neben Sportwissenschaft auch noch Französisch studiere, war für mich von vornherein klar, dass ich mein Auslandssemester in Frankreich absolvieren werden. Es war demnach für mich ein absoluter Gewinn, dass die Universität mit der Universität d'Orléans eine Kooperation hat.

Das Gespräch mit Herrn Staas verlief sehr unkompliziert. Die Onlinebewerbung für das Erasmus geförderte Auslandssemester hatte ich bereits vorher ausgefüllt. Innerhalb des Gesprächs erklärte mir Herr Staas den allgemeinen Ablauf und nannte mir bereits erste verantwortliche Namen an der französischen Universität. Nachdem er mir meine Bewerbung bestätigt und unterschrieben hatte, reichte ich diese beim ISO ein. Die Zusage für die Universität in Orléans habe ich im März erhalten. Darauffolgend erhielt ich recht schnell online einen Link um mich dort auch einschreiben zu können. Die Einschreibung findet ausschließlich online statt und ist quasi selbsterklärend.

Neben der Einschreibung habe ich mich noch frühzeitig um meinen BAföG-Antrag gekümmert. Es wird empfohlen diesen einige Monate vorher zu stellen, damit man auch zu Beginn des Auslandsaufenthalts schon die Zahlung erhält. Ich habe diesen Antrag erst einmal formlos gestellt, da mir noch einige Unterlagen der Universität in Frankreich fehlten. Diese konnte ich jedoch problemlos nachreichen.

Zusätzlich habe ich mich um eine Auslandsrankenversicherung und eine Kreditkarte gekümmert. Beides kann ich für das Ausland nur empfehlen.

Anreise

Grundsätzlich hatte ich drei Möglichkeiten um nach Orléans zu reisen. Ich konnte entweder mit dem Zug fahren, das Auto nehmen oder fliegen. Da ich mich dazu entschied während meines Auslandsaufenthalts in einem Appartement der Universität zu leben, musste ich einiges für die Zeit dort einpacken. Schnell stellte ich mir die Frage wie ich diese Dinge alle in ein bis zwei Koffern unterbringen könnte. Für mich stand demnach recht zügig fest, dass ich mit dem Auto anreisen werde. Ich hatte großes Glück, dass meine Eltern mir das Angebot machten mich zu begleiten und zu fahren. So konnte ich viele Dinge aus Oldenburg mit nach Orléans nehmen und musste mir beispielsweise vor Ort kein Geschirr oder Töpfe kaufen. Darüber hinaus hat die Anwesenheit meiner Eltern mir die Ankunft um einiges vereinfacht, weil ich nicht schlagartig auf mich allein gestellt war. Ich reiste bewusst ein paar Tage früher an um noch genügend Zeit zu haben die Universität, sowie die Stadt in Ruhe kennenlernen zu können.

Unterkunft

Im Rahmen meiner Online-Einschreibung an der Universität d'Orléans, habe ich auch Unterlagen von Crous bezüglich meiner Unterkunft vor Ort erhalten. Crous ist eine Administration, die sich um Dinge wie Unterkünfte, Restaurants auf dem Campus und ähnliches kümmert. Ich hatte die Möglichkeiten zwischen verschiedenen Unterkünften zu wählen. Zur Auswahl standen: ein etwa 9 qm großes Zimmer mit gemeinschaftlichem Bad und Küche, ein etwa 9 qm großes Zimmer mit eigenem Bad und einer Gemeinschaftsküche auf dem Flur oder ein etwa 18qm großes Appartement mit eigenem Bad und eine

Kochzeile. Darüber hinaus hätte ich natürlich auch die Möglichkeit gehabt in einer Gastfamilie zu leben oder mir eine eigene Wohnung/ ein eigenes Zimmer zu suchen.

Man konnte bei den Zimmermöglichkeiten eine Priorität angeben. Ich habe mich für das 18qm große Appartement entschieden, da ich mir ungern ein Badezimmer und eine Küche teilen wollte. Die Abwicklung über Crous lief sehr unkompliziert. Die Unterlagen habe ich alle per E-Mail erhalten und auch per E-Mail versenden können. Die Miete für das Zimmer beträgt etwa 415€ im Monat. Diese habe ich gemeinsam mit der Kautionskomplett im Vorfeld gezahlt um mich nicht vor Ort darum kümmern zu müssen. Die Zusage für das Zimmer erhielt ich sehr schnell. Da es auf dem gesamten Campus aber mehrerer Häuser gibt, wusste ich noch nicht in welchem Haus ich untergebracht sein würde. Die endgültige Entscheidung hierüber habe ich erst in Orléans erhalten, war aber kein Problem. Das Appartement ist recht einfach eingerichtet. Man hat ein Bett, einen Tisch, einen großen Schrank, einem Bad mit Dusche sowie eine Kochzeile mit einem kleinen Schrank, Spülbecken, zwei Kochplatten und einem Kühlschrank. Für die vier Monate hat das Zimmer aber absolut gereicht.

In jedem Haus gibt es einen Hausmeister und/oder einen Empfang mit wirklich nettem Personal, bei denen man sich melden kann, wenn man etwas hat. Darüber hinaus gab es eine gemeinschaftliche Waschmaschine und einen Trockner, eine Tiefgarage, einen Fahrradkeller und einen Parkplatz. Die Häuser konnte man nur mit einem entsprechenden Schlüssel betreten, so dass ich mich dort wirklich sicher gefühlt habe.

Die Lage der Häuser von Crous sind in Bezug auf den Uni-Alltag unschlagbar. Sie liegen direkt auf dem Campus und man benötigt jeweils nur einige Minuten zu den Seminarräumen, Hörsälen oder in meinem Fall Sportanlagen.

Was man aber bedenken sollte ist, dass die Universität in dem Stadtteil „La Source“ und deshalb ein wenig außerhalb liegt. Wenn man auf dem Campus lebt, benötigt man etwa 25 Minuten mit der Straßenbahn um in die Stadt zu kommen. Einkaufsmöglichkeiten wie Aldi sind aber mit dem Fahrrad, Bus oder zu Fuß zu erreichen.

Studium an der Gasthochschule

An der Universität sind die Ansprechpartner/innen und Dozierende alle sehr bemüht zu helfen. Organisatorisch hat mir vor allem Madame Genty (Erasmus-Koordinatoren STAPS) sehr geholfen. Sie hat mit mir das Learning-Agreement besprochen, mir bei der Stundenplanerstellung geholfen und später meine Klausurtermine mit mir koordiniert.

In Orléans studiert man die praktischen Sportkurse entweder im Rahmen eines Polyvalence- Kurses oder als Option. Der Option-Kurs entspricht der Sportart aus der man grundsätzlich kommt. Belegt man Kurse im Polyvalencebereich, hat man insgesamt 20 Stunden Praxis und 2 Stunden Theorie. Die Theorie wird entweder innerhalb der Praxiskurse vermittelt oder es findet einmalig eine Theorie-Veranstaltung statt. In der Praxis findet nach der Hälfte des Semesters eine Contrôle Continu und am Ende eine Contrôle Final statt. Der theoretische Teil wird im Rahmen einer Klausur abgefragt. Darüber hinaus muss man während des Semester ein Livret pédagogique führen. Hierin hält man die Seminarinhalte fest. Man kann es ganz gut mit einem Stundenprotokoll vergleichen. Diese Livrets werden dann in der Praxisnote berücksichtigt. Die Optionkurse bestehen aus 2 Stunden Praxis und 2 Stunden Theorie wöchentlich. Die Praxisprüfung unterscheidet sich nicht von einem Polyvalence Kurs. In der Theorie schreibt man jedoch eine Contrôle Continu und eine Contrôle Final, muss dafür aber kein Livret pédagogique abgeben. Innerhalb der Theorie gibt es verschiedene Bereiche wie Physiologie, Geschichte oder Soziologie, die man belegen kann.

Die Kurse beginnen etwa 14 Tage nach Semesterbeginn und es existiert grundsätzlich in allen Kursen Anwesenheitspflicht. Mein endgültiger Stundenplan war erst nach etwa vier Wochen fertig. Also nicht

erschrecken, wenn am Anfang noch etwas Unklarheit besteht. Die Dozierenden lassen einen normalerweise auch dann teilnehmen, wenn man noch nicht in die Veranstaltung eingetragen ist.

Vor allem das Auswahlprogramm der Praxiskurse ist sehr umfangreich. Es gibt viele Kurse, die man so in Oldenburg nicht belegen kann. Ich kann nur empfehlen vor allem diese Sportkurse zu belegen um die Erfahrungen zu sammeln.

Alltag und Freizeit

Die Stadt Orléans ist eine wunderschöne Stadt mit viel Geschichte und Sehenswürdigkeiten. Die Stadtverwaltung ist sehr gut organisiert und bietet viele tolle Angebote an. Ich hatte das Glück das Festival de la Loire mitzuerleben, welches nur alle zwei Jahre stattfindet. Orléans liegt darüber hinaus sehr zentral, so dass man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln beispielsweise innerhalb von 1,5 Stunden in Paris ist.

An der Universität gibt es die Organisation ESN. Diese kümmert sich um die Erasmus-Studierenden und bietet viele Veranstaltungen an. Ich kann nur empfehlen an diesen von Beginn an teilzunehmen, da man so auch direkt und einfach Kontakt zu anderen Erasmusteilnehmer/innen aufnehmen kann. Neben ESN gibt es auch die Möglichkeit an Hochschulsportkursen (SUAPSE) teilzunehmen. Hier muss man sich jedoch direkt zu Beginn des Semesters für maximal zwei Kurse entscheiden und kann nicht jede Woche frei wählen welchen Kurs man besuchen möchte. Man muss also recht schnell bei der Anmeldung sein, sonst sind die Kurse schon belegt. Für die Kurse zahlt man 20€ pro Jahr.

Wenn man etwas Essen oder trinken gehen möchte, sollte man dies in der Rue de Bourgogne tun. Das ist „DIE“ Kneipenstraße in Orléans, in der man abends viele neue oder auch bekannte Gesichter wiederfindet.

Wie bereits oben erwähnt liegt die Universität etwas außerhalb und die Stadt ist lediglich mit dem Bus oder der Straßenbahn zu erreichen. Deshalb empfiehlt es sich, sich ein Monatsticket für die öffentlichen Verkehrsmittel zu kaufen. Dieses liegt als Student/in bei etwas mehr als 20€ monatlich. Man muss aber darauf achten, dass die letzte Straßenbahn um etwa 00:30h in der Stadt abfährt. Wenn man abends noch in einem Club feiern gehen möchte, sollte man sich hier mit anderen zusammenschließen und ein Taxi zurücknehmen, da die Partys oft nicht vor 01:00h nachts beginnen.

Erfahrung allgemein

Ein Semester im Ausland zu verbringen ist auf jeden Fall eine tolle Erfahrung. Man verbessert nicht nur seine Sprachkenntnisse, lernt ein anderes System kennen, sondern baut Kontakt zu Menschen aus aller Welt auf. Neben der Universität lernt man das Land und die Menschen dort ganz anders kennen.

Ich habe mich in Orléans sehr wohl gefühlt- und das von Beginn an. Die Menschen dort sind alle sehr nett und hilfsbereit. Ich habe mich dort sehr schnell eingelebt. Die Stadt ist nicht zu groß und nicht zu klein, so dass man sich sofort willkommen fühlt.

Das Auslandssemester hat mir nicht nur in Bezug auf mein Studium geholfen, sondern ich habe mich auch persönlich sehr weiter entwickelt. Man nimmt viele Herausforderungen an und lernt sich komplett neu kennen.

Insgesamt war es ein toller Aufenthalt, aus dem ich viele Erfahrungen und unvergessliche Erinnerungen mitnehmen konnte. Hierfür hat mir persönlich das eine Semester auch vollkommen gereicht.